

72° (Gefühl!) . . . So denn: ein wenig Professierliches! Höret halb: ein Gefühl entsteht, wenn ein Körper, der etwas empfindet (Yvonne), unterwegs ist, sich Gedanken darüber zu machen. Ist es gelungen, so ist das Gefühl glücklich beseitigt und der Gedanke vor dem über sich selber angelangt. Und da wird jedem Kräftigen übel. Wer will etwa noch dahinterkommen? Da doch das Bewußtsein (Patent Oil Urinoir) immer nur mit sich selber sich beschäftigen kann, immer nur sich selber beweist (Deklationen!), sogar dann, wenn es sich widerlegen will! Seinen eigenen Sinn erfischen: mit diesem Apparat? Und nun gar den Sinn! („Qui est là? Yvonne?“)

73° Der Privatmann ist verstimmt . . . Bewußtsein ist Eitelkeit: die Langeweile inkarniert. Haß: das unbefriedigte Rachegefühl gekränkter Eitelkeit, somit ein schweres Minderwertigkeitssymptom (sofern es nicht ein schlapper Sport ist). Denn man haßt, wenn man spricht, nicht nur den, der zuhört, sondern auch sich selbst. Da aber nur Eitelkeit zum Reden veranlaßt, wird sie durch eben dieses Reden bereits gekränkt. Das Rachegefühl bleibt deshalb stets unbefriedigt, da es ja doch nur dadurch gestillt werden könnte, daß man die Lücke zu füllen wüßte. Folglich: Langeweile der Eitelkeit, Langeweile des Hasses, Langeweile der Rache, Langeweile der Wut, Langeweile, Langeweile, Langeweile . . . Der Kanalzirkel ist geschlossen. Der Privatmann furzt.

74° Eine Möglichkeit wäre vielleicht: sich bewußt gehen lassen, sich offen hinreißen lassen zu seinen verkapseltsten verbogensten Lächerlichkeiten und trucs — als die große Auslieferung, welche die einzige restlose Selbstzurücknahme gestattet: den Tritt — weg von sich. (Dem Kosmos bei dieser Gelegenheit appliziert!) . . . Man sei sein eigener Blender! Ein kindischester Raser!! Man sei da da!!! . . . Manchmal wundere ich mich sehr, daß nicht alle augenblicklich zu toben anfangen oder doch zumindest mit allem aufhören . . . Kikeriki!!! . . .